

HOCHTIEF CZ – Innerhalb von fünf Jahren einer der Marktführer in Tschechiens Bauindustrie

Seit drei Jahren sind Sie als Vorstandsmitglied und Chief Financial Officer (CFO) im Bauunternehmen HOCHTIEF CZ tätig. Was haben Sie seitdem in einem der wichtigsten tschechischen Bauunternehmen bewirkt?

Die letzten drei Jahre bei HOCHTIEF CZ sind sicherlich anspruchsvoll gewesen, da wir das Unternehmen den veränderten Marktbedingungen anpassen mussten. Dies ist uns erfolgreich gelungen: Wir haben unsere eigenen Kapazitäten im Bereich der Fertigteileproduktion verbessern und unsere Bautätigkeit auch in die Slowakische Republik ausdehnen können.

2015 sind Sie in den Vorstand der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) aufgenommen worden. Wie sehen Sie die deutsch-tschechische Zusammenarbeit und was kann HOCHTIEF CZ den deutschen Investoren anbieten?

Die Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Unternehmen verläuft aufgrund der vielen Gemeinsamkeiten sehr erfolgreich. Als Unternehmen mit deutschem Hintergrund kann sich HOCHTIEF CZ sehr gut auf die hohen Qualitätsstandards der deutschen Kunden einstellen, Projekte fristgerecht übergeben und so beispielsweise die Aufnahme der Produktion sicherstellen.



Jörg Mathew, Vorstandsmitglied von HOCHTIEF CZ

Seit 1. Februar dieses Jahres ist HOCHTIEF als eigenständiges Unternehmen auch auf dem slowakischen Markt aktiv. Sie sind einer der Geschäftsführer der HOCHTIEF SK GmbH. Welche Pläne hat die Gesellschaft?

Für HOCHTIEF CZ wird der Bau- und Konzessionsmarkt in der Slowakischen Republik ein wesentliches neues Segment darstellen. Die lange gemeinsame Geschichte aller drei Länder – Tschechien, Slowakei und Deutschland – hilft unserem gegenseitigen Verständnis. HOCHTIEF CZ wird somit die vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen auch dort erfolgreich anbieten und eine relevante Marktposition erreichen können.

Kehren wir nach Böhmen zurück. In welchen Bereichen ist das Unternehmen HOCHTIEF CZ am erfolgreichsten?

In Böhmen konnten wir in den vergangenen Jahren nicht nur herausragende Infrastrukturprojekte wie zum Beispiel die Verlängerung der Prager Metro fertigstellen, sondern auch im denkmalgeschützten Bereich. Hier denke ich etwa an das renovierte Hospital in Kuks, das nun der Öffentlichkeit in neuem Glanz zur Verfügung steht und absolut sehenswert ist.

Wo sehen Sie HOCHTIEF CZ in fünf Jahren?

HOCHTIEF CZ wird in fünf Jahren weiterhin einer der Marktführer in der tschechischen Bauindustrie sein und sicherlich auch im Bereich PPP eine führende Rolle spielen.

Einzelhandel wird zunehmend reguliert

Regierung unterstützt Lieferanten – Zahlreiche Neu- und Ausbauprojekte für Einkaufszentren

Die tschechische Regierung hat den Wettbewerb im Einzelhandel im Fokus. Mit der Gesetzesnovellierung über die Marktkräfte beim Lebensmittelhandel im Dezember 2015 soll die Position der tschechischen Lieferanten von Landwirtschafts- und Lebensmittelprodukten gestärkt werden. Die bislang noch sehr liberalen Ladenöffnungszeiten könnten künftig etwas eingeschränkt werden. Trotz dieser Maßnahmen entstehen neue Einkaufszentren beziehungsweise werden umgebaut und erweitert.

Besorgt schauen die Handelsunternehmen in Tschechien auf die fortschreitende staatliche Regulierung. Mitte Dezember 2015 verabschiedete das Parlament in dritter Lesung die Novelle des Gesetzes über die bedeutenden Marktkräfte beim Lebensmittelhandel. Damit will der Gesetzgeber die Position der einheimischen Landwirte und Lebensmittelhersteller gegenüber den dominierenden, meist ausländischen Handelsriesen verbessern. Als marktbeherrschend gelten dabei Ketten ab 5 Milliarden Kronen Jahresumsatz (umgerechnet etwa 185 Millionen Euro).

Unter anderem sollen Lieferanten fristgerechter bezahlt und zusätzliche Gebühren

für die Platzierung im Ladenregal untersagt werden. Landwirtschaftsminister Marian Jurečka ist dagegen, dass die Hersteller für Lebensmittelkontrollen der Handelsketten bezahlen. Die Neuregelungen würden auch deutsche Branchenvertreter treffen. Globus und Kaufland mussten bereits Strafen zahlen, weil sie nach Meinung des Kartellamtes ihre Hersteller zu spät bezahlt hätten.

Als Reaktion auf die Gesetzesinitiative haben die großen Handelsunternehmen eine freiwillige Vereinbarung über faire Handelspraktiken verabschiedet und schlagen individuelle Schlichtungsverfahren statt gesetzlicher Pauschalregelungen vor. Bei der tschechischen Regierung konnten sie damit bislang kaum punkten. Die Händler befürchten, dass durch das Gesetz die Verhandlungsposition großer Lieferanten etwa von Bier, Mineralwasser oder Milchprodukten zu stark wird.

Umsatzeinbußen befürchtet

Ein weiterer Markteingriff droht durch die Einschränkung der Ladenöffnungszeiten. Bislang konnten sich die Händler über liberale Regelungen freuen. Die Läden dürfen rund um die Uhr an allen Tagen des Jahres ihre Pforten

öffnen. Im Herbst 2015 hat sich die untere Parlamentskammer dafür ausgesprochen, an sieben Feiertagen die Geschäfte geschlossen zu halten. Dazu gehören die beiden Weihnachtsfeiertage, Neujahr und Ostermontag. Ausnahmen sollen für kleinere Läden mit weniger als 200 Quadratmeter Verkaufsfläche sowie für Tankstellen, Flughäfen oder Bahnhöfe gelten. Die Einzelhändler fürchten Umsatzeinbußen, weil an Feiertagen überdurchschnittlich viele Kunden in die Einkaufszentren kämen.

Investoren sind dennoch von den Perspektiven des Einzelhandels überzeugt. In vielen Großstädten laufen Projekte zum Neubau von Einkaufszentren. Das teuerste Vorhaben kündigte der französische Immobilienkonzern Unibail-Rodamco an. Er will bis 2017 das Prager Einkaufszentrum Chodov für 4,5 Milliarden Kronen (knapp 170 Millionen Euro) umbauen. Die Handelsfläche in der Ladenzeile soll sich dadurch von 61.000 auf 100.000 Quadratmeter vergrößern. Anschließend will Unibail-Rodamco zusammen mit dem Entwickler Orco ein Shoppingcenter an der Prager U-Bahn-Station Vltavská errichten.

Quelle: Germany Trade & Invest